

Zeitschrift:	Wohnen
Herausgeber:	Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band:	34 (1959)
Heft:	4
Rubrik:	Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

rundschau

Das Kapital geht ihnen vor den Menschen

An den Aktionärversammlungen der Großbanken halten nun wieder die Verwaltungsratspräsidenten ihre Referate, in denen sie die Lockerung oder die Aufhebung der Mietzinskontrolle fordern. Kein Wunder! Alt Bundesrat Prof. Max Weber rechnete aus, daß eine Mietzinserhöhung um 50 Prozent für die ganze Schweiz eine Mehrbelastung von 1400 Millionen Franken und den Hauseigentümern einen Vermögenszuwachs von 23 Milliarden Franken brächte. Eine Folge davon wäre, daß die Liegenschaften weit höher belehnt werden könnten. Das Kapital würde die gewünschten Anlagemöglichkeiten finden, und die Zinssätze könnten hochgehalten werden.

Welche Not dadurch bei den Familien mit bescheidenen Einkommen entstehen müßte, kümmert diese Herren nicht. Sie denken nur an ihr Geschäft. s.

Nach dem Kapitalmangel der Kapitalüberfluß

Im vierten Quartal des Jahres 1958 blieb die Liquidität am Geld- und Kapitalmarkt hoch. Dazu trugen die Überschüsse der Ertragsbilanz, der Lagerabbau, die Rückzahlung eines Bundesanleihe sowie die geringere Emissionstätigkeit im Inlande bei. Stärker beansprucht wurde der Kapitalmarkt durch steigende Baukredite und Hypothekendarlehen. Der Druck auf die Zinssätze verminderte sich zwar gegen das Jahresende etwas, aber zu Anfang des neuen Jahres begannen die Banken, den Zinssatz für neue I. Hypotheken zu senken. Es kann damit gerechnet werden, daß ab 1. Juli 1959 der Zinssatz für Grundpfanddarlehen im ersten Rang allgemein 3,75 Prozent betragen wird. *

Genf bürgt für die Erstellung von 6300 Wohnungen

Um die Bautätigkeit im Bereiche des sozialen Wohnungsbaues zu beschleunigen, hat der Genfer Staatsrat beschlossen, den Höchstbetrag, den der Kanton im Bausektor als Bürge garantieren darf, von 150 auf 220 Millionen hinaufzusetzen. Für die Ausführung der bereits bewilligten Projekte wird mit einer Mehrbelastung der Kantonsfinanzen in der Höhe von 3,8 Millionen Franken gerechnet. Der Staatsrat gibt seiner Entschlossenheit Ausdruck, diesen Mehrbetrag durch die Erhebung von fünf weiteren Zusatzrappen zu den Steuern auszugleichen. Insgesamt soll durch diese Beschlüsse der Bau von 6300 Wohnungen ermöglicht werden.

Deutschland förderte im Jahre 1958 die Erstellung von 277 000 Wohnungen des sozialen Wohnungsbaues

Wie das Bundesministerium für Wohnungsbau in seinem letzten Monatsbericht feststellte, sind die von den Bewilligungsstellen der Länder – ohne Berlin (West) – für den sozialen Wohnungsbau bewilligten öffentlichen Mittel im Dezember vorigen Jahres mit 345 Millionen DM um einen Drittel gegenüber dem Vormonat gestiegen. Im Jahre 1958 kamen die insgesamt bewilligten öffentlichen Wohnbauförderungsmittel auf 3,05 Milliarden DM, sie lagen damit um mehr als die Hälfte (+54 Prozent) über dem Vorjahresergebnis (1,98 Milliarden DM). Mit einem durchschnittlichen Förderungsbetrag von 11 750 DM wurden im Jahre 1958 insgesamt rund 257 000 Sozialwohnungen gefördert. Hinzu kamen noch rund 20 000 ausschließlich mit Zins- und Tilgungshilfen subventionierte Wohnungen, so daß sich das gesamte Förderungsergebnis des Jahres 1958 auf rund 277 000 Wohnungen beläuft. Die Anzahl der im Jahre 1957 mit öffentlichen Mitteln geförderten Wohnungen wurde danach um 39 Prozent übertroffen. Der durchschnittliche Förderungsbetrag je Wohnung ist im Jahre 1958 gegenüber dem Vorjahr um rund 10 Prozent gestiegen. – Die Auszahlungen öffentlicher Mittel lagen im Dezember mit 298 Millionen DM um 13 Prozent höher als im Vormonat. Im gesamten Jahr 1958 betrugen die Auszahlungen öffentlicher Wohnbauförderungsmittel insgesamt 2,81 Milliarden DM, das war ein Fünftel mehr als im Vorjahr (2,33 Milliarden DM).

Ein Städtebauexperiment in Norddeutschland

Völlig neue Wege wird man beim Bau von Sennestadt bei Bielefeld in Norddeutschland gehen. Die Planer wollen hier eine Musterstadt nach den Bedürfnissen des 20. Jahrhunderts schaffen. Sennestadt besteht heute zwar erst auf dem Reißbrett, doch soll die Stadt in Rekordzeit entstehen, und in den nächsten vier Jahren will man nicht weniger als 12 000 bis 15 000 Menschen ansiedeln. Sennestadt, am Rande des Teutoburger Waldes, soll die überbevölkerte Industriestadt Bielefeld entlasten.

Die Häuser aus Beton und Glas sollen wortwörtlich aus dem Boden gestampft werden. 60 Prozent der 2400 Wohnungseinheiten sind Eigenheime, Kleinsiedlungen oder Eigentumswohnungen. Die restlichen 40 Prozent werden Mietwohnungen sein. Je Wohnungseinheit stehen 500 Quadratmeter an Nettobaufläche zur Ver-

fügung, was eine lockere und großzügige Bauweise ermöglicht.

Der Verkehrsplan von Sennestadt ist außergewöhnlich. Sämtliche gefährlichen Kreuzungen sind eliminiert. Alle Straßen laufen zu einem Mittelpunkt und sind von einem Ring umgeben. Genau im Mittelpunkt liegen die kommunalen Bauten und die meisten Geschäfte. Die neue Straßenführung hat ferner den Vorteil, daß die Häuser der gesamten Stadt an der Schönwetterfront liegen können. Die geschwungene Linienführung gibt der Sonne Gelegenheit, während des ganzen Tages an der Front der Häuser wahrhaft Parade zu laufen. vlp.

Vom Wohnungsbau in den Vereinigten Staaten

Die lebhafteste Wohnbautätigkeit bildet weiterhin die Hauptstütze für das amerikanische Baugewerbe. Die im Januar erteilten Aufträge neuer Eigenheime und neuer Wohnhäuser erreichten wertmäßig 1021,5 Millionen Dollar und waren damit um nicht weniger als 31 Prozent umfangreicher als im Januar 1958; sie lagen aber auch um rund 5 Prozent höher als die im Dezember 1958 im Betrage von 981 Millionen Dollar erteilten Eigenheim- und Wohnhausbaufträge, was unter Berücksichtigung der saisonalen Faktoren einen beträchtlichen Fortschritt bedeutet. Mengemäßig ist die Zunahme der Aufträge neuer Heime und Wohnungseinheiten noch eindrucksvoller. Die bestellten Wohnungseinheiten stiegen im Januar 1959 auf 84 166 Einheiten und waren damit um 33 Prozent höher als im Januar 1958 und um rund 7 Prozent höher als im Dezember.

Im Kongreß besteht die starke Neigung, Programme gesetzlich zu verankern, die den Wohnungsbau auf Jahre hinaus anregen sollen.

Starke Zunahme der Bevölkerung der Erde

Nach einem Bericht der Bevölkerungskommission der Vereinten Nationen hat die Bevölkerung der Erde in den letzten beiden Jahren um rund 90 Millionen Personen zugenommen. Sie wird wahrscheinlich in den nächsten beiden Jahren um weitere 100 Millionen Personen ansteigen. Die Erdbevölkerung umfaßte um 1930 etwa 2 Milliarden Personen. Nach den Schätzungen wird sie 1962 3 Milliarden, 1977 4 Milliarden und im Jahre 2000 6 Milliarden Menschen betragen. Der außergewöhnliche Anstieg der Bevölkerung in den unterentwickelten Gebieten erklärt sich namentlich durch die Herabsetzung der Sterblichkeit.